

Forstbetrieb

Bürgergemeinde Liestal
Rosenstrasse 14
CH - 4410 Liestal

Tel.+41 61 927 60 10
info@bgliestal.ch
www.bgliestal.ch



Chance für den Jungwald

Hier wurde eine Räumung des Altholzbestandes ausgeführt, dadurch entsteht neuer Lebensraum

Eine Räumung verändert das gewohnte Waldbild massiv. Liebgewonnene Bäume verschwinden. Es entsteht aber auch neuer Lebensraum für junge Waldbäume. Am meisten profitieren lichtbedürftige Kräuter, Stauden und Sträucher. Diese Pflanzen bieten dann wieder unzähligen Insekten, Kleinsäugetern und Vögeln Lebens- und Nahrungsraum.

Die durchschnittliche, wirtschaftliche Lebenserwartung eines Baumes liegt zwischen 80 und 120 Jahren. Eine Ausnahme bilden die Eiche und die Föhre. Diese können bis 250 Jahre gesund bleiben.

Die Samen, welche die alten Bäume im Verlaufe der Jahre produziert haben, sind in der Zwischenzeit auch schon zu kleinen Bäumen (Jungwuchs) herangewachsen. Sie benötigen nun mehr Licht, um später einmal stattliche Bäume zu werden. Das geht aber nicht, solange das Kronendach der grossen Bäume (Altholz) ihnen das Licht wegnimmt.

Diese Räumung wurde mit dem Ziel ausgeführt, den jungen Bäumen Licht zu geben, damit diese ebenfalls zu stattlichen Bäumen heranwachsen können.

Wir versuchen bei der Holzernte den jungen Baumbestand (Jungwuchs) möglichst zu schonen. Trotzdem werden stellenweise Jungwuchsgruppen beschädigt.

Forstbetrieb

Bürgergemeinde Liestal Tel.+41 61 927 60 10
Rosenstrasse 14 info@bgliestal.ch
CH - 4410 Liestal www.bgliestal.ch



BÜRGERGEMEINDE
LIESTAL

Jungwaldpflege

Richten Sie Ihren Blick nach oben ins Kronendach, dann erkennen Sie die positiven Auswirkungen dieses forstlichen Eingriffes.

Dieser Jungwaldbestand wurde forstlich gepflegt. Das Ziel dieser Pflege besteht darin, die Qualität, Stabilität und Vitalität (Gesundheit) der Einzelbäume, sowie des ganzen Bestandes zu fördern. Es wurde auch darauf geachtet, dass möglichst viele verschiedene Baumarten vertreten sind.

Um dieses Ziel zu erreichen, mussten einzelne Bäume abgeschnitten werden. Sämtliche Eingriffe bewirken, dass bei den übrigen Bäumen der Kronenraum grösser wird. Das wiederum fördert das Wachstum und die Stabilität.

Das Astmaterial (Aushieb) am Boden erweckt direkt nach dem Eingriff einen etwas chaotischen Eindruck. Dieses Holz bietet aber wieder anderen Organismen die nötige Lebensgrundlage. Eine Gefahr von Epidemien (Krankheiten, Käfer) wird dadurch nicht erzeugt.

Wird das Holz (Aushieb) aus dem Bestand genommen, werden daraus Hackschnitzel hergestellt, die in unseren Heizanlagen verbrannt werden und somit umweltfreundliche Wärme liefern.

Um beim Herausnehmen des Holzes am bleibenden Bestand möglichst keine Schäden zu verursachen, werden bei grösseren Flächen Fahrschneisen (Rückegassen) angelegt.

Forstbetrieb

Bürgergemeinde Liestal
Rosenstrasse 14
CH - 4410 Liestal

Tel.+41 61 927 60 10
info@bgliestal.ch
www.bgliestal.ch



BÜRGERGEMEINDE
LIESTAL

Kronenfreiheit

In diesem Waldstück wurde eine Durchforstung ausgeführt. Ziel ist, den bleibenden Bäumen mehr Licht und mehr Raum für ihre Kronen zu geben.

Ein wesentlicher Faktor für das Wachstum des Baumes ist, das Licht im Kronenraum. Je mehr Licht ein Baum zur Verfügung hat, desto grösser kann er die Krone ausformen. Die Krone ist ein kleines Kraftwerk. Mit den Grundelementen Wasser und Kohlendioxyd, sowie der Hilfe von Sonnenlicht kann der Baum dank seinem Blattgrün Zucker produzieren. Diesen Zucker benötigt der Baum für die Produktion von organischen Substanzen (Holz, Blätter, Blüten, Samen, etc.).

Bei einer Durchforstung wird in einem Abstand von etwa 6 bis 10 m ein Baum gesucht, welcher die besten qualitativen und gesundheitlichen Voraussetzungen hat. Diesem Baum (Zukunftsbaum) wird dann, durch gezielte Entnahme von Nachbarbäumen, der Kronenraum geöffnet. Durch das Wegschneiden der grössten Konkurrenten kann der Zukunftsbaum eine gleichmässige und kräftige Krone bilden. Dies ist die Grundlage für ein kräftiges Baumwachstum und eine gute Stabilität.

Das ökonomische Ziel der Waldbewirtschaftung besteht darin, in möglichst kurzer Zeit, Bäume von geeigneter Dimension und qualitativ guten Stämmen für die Sägereien und weitere, holzverarbeitende Industrien zu produzieren.

Dieser Eingriff muss aber sehr gezielt erfolgen. Denn nur dank dem vorhandenen Konkurrenzdruck um das Licht, wächst der Baum im Wald höher gegen den Himmel als im Freiland und diesen Konkurrenzkampf wollen wir auch nach der Durchforstung erhalten.

Forstbetrieb

Bürgergemeinde Liestal Tel.+41 61 927 60 10
Rosenstrasse 14 info@bgliestal.ch
CH - 4410 Liestal www.bgliestal.ch



BÜRGERGEMEINDE
LIESTAL

Dauerwald

Bei diesem Holzschlag werden hauptsächlich Bäume genutzt, die erntereif sind. Alle Altersstufen (Entwicklungsstufen) sind auf der Fläche kleinräumig vertreten.

Hier wurde ein ganz spezieller Holzschlag ausgeführt. Die Dauerwaldbewirtschaftung (oder auch Plenterbewirtschaftung genannt), ist eine Waldbauart, die ursprünglich aus dem Emmental stammt. Die Bauern benötigten früher für einen Stallneu- und Umbauten, Weidpfähle und Holzroste Rundholz mit sehr unterschiedlichen Durchmessern. Die Bauern waren also darauf angewiesen, dass in ihrem Wald auf kleiner Fläche dauerhaft dünne (Jungwuchs), mittlere (Baumholz) und dicke Bäume (Altholz) vorhanden waren.

Dank diesem Anspruch entsteht ein stufig aufgebautes, abwechslungsreiches Waldbild. Bei einem Holzschlag wurden hauptsächlich die dicken Bäume gefällt, so dass einzelne Lichtschächte entstehen. Dank diesen Lichtschächten können die bleibenden Bäume besser wachsen. Aber auch bei den anderen Entwicklungsstufen muss entsprechend eingegriffen werden.

Bei dieser Bewirtschaftungsform werden, in Unterschied zu anderen Bewirtschaftungsformen, weniger Bäume in einer Fläche gefällt.

Der grosse Vorteil bei der Dauerwaldbewirtschaftung liegt darin, dass der Waldboden nie freigelegt wird. Der Kronen- und Bodenraum ist optimal ausgenutzt, dadurch ist der Waldbestand sehr widerstandsfähig gegenüber äusseren Einflüssen.

Bäume mit sehr hohen Lichtansprüchen (z.B. Eiche, Lärche oder Föhre) eignen sich aber nicht sehr gut für diese Bewirtschaftungsform.

Forstbetrieb

Bürgergemeinde Liestal Tel.+41 61 927 60 10
Rosenstrasse 14 info@bgliestal.ch
CH - 4410 Liestal www.bgliestal.ch



Schutzwald

Dieser Wald schützt die im Tal liegenden Infrastrukturanlagen (Gebäude, Strassen, Bahnlinien etc.) vor Erosion und Steinschlag und wurde nach klar vorgegeben Kriterien von Bund und Kanton forstlich behandelt

Dieses Waldgebiet befindet sich im Schutzwaldperimeter. Schutzwälder haben eine sehr große Bedeutung, werden offiziell ausgeschieden und finanziell von Bund, Kanton, Gemeinden und dem Waldeigentümer (Holzerlös) getragen. Diese finanzielle Unterstützung ist im Waldgesetz klar geregelt, unabhängig davon, ob sich die Parzelle im öffentlichen oder privaten Besitz befindet. Sämtliche forstlichen Arbeiten werden mit dem Amt für Wald beider Basel vorgängig abgesprochen, nach einheitlichen Standards geplant, durchgeführt und an einer gemeinsamen Schlussbegehung abgenommen

Der Wald schützt die vorhandenen Infrastrukturanlagen vor Steinschlag, Erosion und Murgängen. Bäume sind aber Lebewesen, die wachsen und ab einem gewissen Alter nimmt die Schutzwirkung massiv ab. Dann kann es sein, dass ein Baum selber zur Gefahr wird, indem er umstürzen könnte. Deshalb ist es unumgänglich, Altholzbestände zu entfernen und Platz für junge Bäume und Sträucher zu schaffen.

Damit der Wald seine Schutzwirkung nachhaltig und dauernd erfüllen kann, müssen die Waldbestände regelmäßig gepflegt werden. Mit diesen Pflegeeingriffen wird das Ziel verfolgt, stabile, struktur- und stammzahlreiche Bestände zu schaffen.

Wir sind uns bewusst, dass direkt nach dem Eingriff gewohnte Waldbilder massiv verändert werden. Die Natur reagiert aber in der Regel sehr rasch und vorhandene Stöcke (Laubholz) im Boden schlagen sofort wieder aus. Zur Unterstützung wird punktuell mit Pflanzungen nachgeholfen.

Forstbetrieb

Bürgergemeinde Liestal Tel.+41 61 927 60 10
Rosenstrasse 14 info@bgliestal.ch
CH - 4410 Liestal www.bgliestal.ch



BÜRGERGEMEINDE
LIESTAL

Freischneiden von Leitungen im Wald

Kabelführende Freileitungen im Wald und entlang von Waldrändern tragen zur Energie- und Informationsversorgung unseres Landes bei. Diese Freileitungen müssen seitlich und unterhalb der Leitungen genügend Abstand zu Waldbäumen und der Vegetation aufweisen und müssen regelmässig freigeschnitten werden.

Im Auftrag der Leitungsbetreiber (Swissgrid, Axpo, ebl etc.) werden durch den Forstbetrieb sämtliche Freileitungen im Wald und entlang von Waldrändern regelmässig freigeschnitten.

Diese Eingriffe dienen zur Vorbeugung vor Störungen durch umstürzende Bäume auf Leitungsanlagen und verhindern auch, dass Kronen die Leitungskabel berühren und somit ebenfalls zu Schäden, und Kurzschlüssen führen können.

Dies bedingt das Fällen von seitlich hochwachsenden Bäumen und den Rückschnitt der Vegetation unterhalb der Leitungen. Diese Unterhaltspflicht ist grundeigentümerverbindlich geregelt und lässt keinen Spielraum offen. Da diese Arbeiten der Versorgungssicherheit unseres Landes dienen, kommt ihnen eine sehr hohe Priorität zu.

Die Waldeigentümer sind vertraglich verpflichtet den Wald- und Strauchbestand in gebührenden Abstand zu den stromführenden Kabeln zurück zu schneiden.

Wir sind uns bewusst, dass mit den Eingriffen das gewohnte Landschaftsbild verändert wird. Die Natur reagiert aber in der Regel sehr rasch und schon nach kurzer Zeit schlagen die Stöcke wieder aus und es spriesst neues Grün.

November 2016

Forstbetrieb
Bürgergemeinde Liestal
Rosenstrasse 14
CH - 4410 Liestal

Tel.+41 61 927 60 10
info@bgliestal.ch
www.bgliestal.ch



Holzernte und Rückegassen

Diese Fahrgasse wurde erstellt, um das Holz möglichst schonend aus dem Waldbestand an die Waldstrasse zu transportieren

Der Wald produziert Holz. Ein ökologisch wertvoller, CO₂ neutraler, nachwachsender und vielseitig einsetzbarer Roh- und Energiestoff. Diesen Rohstoff sollen und dürfen wir nutzen. Das Waldgesetz schreibt klar vor, dass wir jährlich nicht mehr Holz ernten dürfen als nachwächst. In diesem Sinne ist Holz auch der nachhaltigste Rohstoff, den es gibt!

Jährlich legen die Waldeigentümer fest, welche Holzschläge wo und warum ausgeführt werden sollen. Diese Jahresplanung (Nutzungsprogramm) wird beim Amt für Wald eingereicht. Vor der Genehmigung dürfen keine Holzschläge ausgeführt werden.

Die Planung und Ausführung der Holzschläge ist danach Aufgabe des Forstdienstes. Dabei beeinflussen diverse Faktoren die effektive Umsetzung. Es gibt verschiedene Holzerntetechniken. In befahrbarem Gelände werden Fahrgassen (Rückegassen) in den Waldbestand gelegt, um möglichst nahe an das Holz zu kommen. Der Boden unter diesen Fahrgassen wird bei den Durchfahrten stark belastet und je nach Untergrund und Wetter unterschiedlich verdichtet. Das ist dem Forstdienst und den Waldeigentümern bewusst.

Ohne Gassen können wir das Holz in fahrbarem Gelände nicht ohne grössere Schäden am Baumbestand aus dem Wald herausholen, weil es mit Seilwinden über einen weiten Weg zugezogen werden müsste, was auch deutlich mehr kosten würde. Wir gehen also einen Kompromiss ein, indem wir einen kleinen Teil des Waldbodens mit allen Konsequenzen für Fahrgassen ausscheiden. Dafür wird der Rest des Waldbodens überhaupt nicht befahren und die Schonung des verbleibenden Bestandes ist sicher gestellt.

Oktober 2016

Forstbetrieb

Bürgergemeinde Liestal Tel.+41 61 927 60 10
Rosenstrasse 14 info@bgliestal.ch
CH - 4410 Liestal www.bgliestal.ch



**BÜRGERGEMEINDE
LIESTAL**

Lebensraum für Kleintiere

Dieser Asthaufen ist ein wichtiger Lebensraum für unzählige Tiere: Insekten, Schmetterlinge, Spinnen, Käfer, Reptilien und Amphibien, Kleinsäuger sowie bodenbrütende Vögel sind darin zuhause.

Bei der Holzernte werden die Stämme sowie grosse Mengen der Kronen der Bäume genutzt und der weiteren Verwertung als Bau- oder Brennholz zugeführt. Ein Grossteil des Brennholzes wird als Hackholz in eigenen und regionalen Anlagen verbrannt.

Beim Fällen der Bäume werden kleinere Äste abgeschlagen und bleiben am Boden liegen. Beim Aufrüsten müssen diverse Zuschnitte ausgeführt werden. Es macht weder ökologisch noch ökonomisch Sinn, all diese Biomasse (forstlich sprechen wir von „Schlagabraum“) aus dem Wald zu nehmen. Im Gegenteil, beim Verrotten des Schlagabraums werden wertvolle Nährstoffe (natürlicher Dünger) freigesetzt, die der Baum wiederum für sein Wachstum benötigt.

Im Weiteren speichert der Schlagabraum die Wärme und Feuchtigkeit und schützt dadurch den Waldboden vor Überhitzung, Austrocknung und Erosion.

Aus all diesen Gründen bleibt der Schlagabraum im Wald liegen.

Ob nun solche Asthaufen schön sind oder nicht, darüber kann man sich streiten. Rotkehlchen, Singdrossel, Zaunkönig, Zilpzalp, Igel, Siebenschläfer, Marder und Konsorte kümmert das wenig, sie haben Freude an ihrem Zuhause!

Forstbetrieb

Bürgergemeinde Liestal Tel.+41 61 927 60 10
Rosenstrasse 14 info@bgliestal.ch
CH - 4410 Liestal www.bgliestal.ch



BÜRGERGEMEINDE
LIESTAL

Erneuerbare Energie

Zurzeit wird sehr viel über erneuerbare Energiequellen diskutiert. Der Wald ist eine dieser Quellen. Wir dürfen und sollen ihn nutzen.

Sie stehen vor einem Energieholzhaufen. Wir Förster sagen dem Polter. Dieses Holz wird zu Hackschnitzeln weiterverarbeitet und dann in unseren Heizanlagen im Revier verbrannt (Wärme- und Warmwasserproduktion) oder dient als Rohstoff für die Strom- und Wärmeproduktion im Holzkraftwerk Basel (HKW).

Holz ist ein nachwachsender, ökologischer und CO₂ - neutraler Energieträger. Die Wälder der Kantone BL und BS produzieren, neben Bauholz, rund 100'000 m³ Energieholz pro Jahr. Dieses Holz würde ausreichen, um ca. 8'000 Haushaltungen mit Strom und Wärme zu versorgen.

Zurzeit nutzen wir lediglich die Hälfte dieses Potentials! Das bedeutet, in unseren Wäldern wächst jedes Jahr doppelt so viel Holz nach, als wir ernten. Das heisst aber auch, unsere Wälder werden jedes Jahr älter. Wir haben also noch beträchtliche Reserven. Das Gesetz und unsere Zertifizierung (FSC und PEFC) lassen es gar nicht zu, dass die Wälder übernutzt werden.

Da eine kontinuierliche Belieferung der Werke sichergestellt werden muss, bleiben einige dieser Polter mehrere Monate im Wald liegen, bevor sie gehackt werden. Dies hat kaum einen Einfluss auf den Energiegehalt. Durch den Trocknungsprozess kann sogar eine Erhöhung stattfinden.